

Constance Timm (Hrsg.)
Nachts(ch)icht.
Berichte aus dem Dunkel

Kleines Mythologisches Alphabet



Constance Timm (Hrsg.)
Nachts(ch)icht.
Berichte aus dem Dunkel

Edition
H
Hamouda

Edition
H
Hamouda

Kleines Mythologisches Alphabet

Herausgegeben von

Elmar Schenkel

Stefanie Jung

Constance Timm

In Zusammenarbeit mit dem
Arbeitskreis für Vergleichende Mythologie e.V.
www.vergleichende-mythologie.de

1. Auflage

Alle Rechte vorbehalten

Umschlagbild: Laura Därr

Korrektorat: Anja Nousch

Druck: PBtisk s. r. o., Přeborn

© Edition Hamouda, Leipzig, März 2016

ISBN 978-3-95817-026-1

www.hamouda.de

Constance Timm (Hrsg.)

Nachts(ch)icht.
Berichte aus dem Dunkel

Edition

Hamouda

Inhalt

Vorwort	7
Hört ihr Leute lasst euch sagen Nachtspuren	9
Nacht Christine Schlott	14
Eine kleine Nachtphysik Karl-Peter Dostal	21
„Nun fällt die Nacht“ Vom Mythos des Dunkels Constance Timm	40
„In einer Nacht dunkel“ Die Nacht in Spätmittelalter und Reformation Elisabeth Klabunde	52
„Nachtbegeisterung“ Eine romantische Initiation Christoph Sorger	71
Nachtstücke und Träume Thomas Böhme	92
Autorenverzeichnis	98

Vorwort

Das N steht an vierzehnter Stelle unseres Alphabets und ist statistisch am häufigsten in Texten anzutreffen. Im Protosemitischen und Phönizischen („Nun“) symbolisiert und bezeichnet es die Schlange, im Griechischen ist es „Ny“, im Etruskischen und Lateinischen „N“. Es steht für die physikalische Kraft, für die Menge der natürlichen Zahlen und für den geographischen Norden. N ist Bewegung, es fließt und damit ist es auch Buchstabe der Nacht, der sichtbar werdende Wegweiser zwischen Abenddämmerung und Morgengrauen, Schlafen und Wachen, Wirklichkeit und Traum, Sicherheit und Bedrohung, Ende und Anfang, Leben und Tod.

Im zweiten Band unserer Reihe *Kleines mythologisches Alphabet* wollen wir die Welt hinter den schwarzen Vorhängen sichtbar machen. Wir wollen uns mit und in den folgenden Beiträgen auf Exkursion begeben, uns zu den Ursprüngen des Dunkels aufmachen, seine Mythen erforschen und angstgefüllten Bedrohungen betrachten, zu seinen romantischen Leiden reisen und von erzählten Hoffnungen, schattigen Gestalten und ewig unewiglichen Lichtern berichten.

Wir alle stammen aus der Dunkelheit, denn die Nacht
ist unser wahrer Tag.

Constance Timm

März 2016